

THE MOBILITY HOUSE >>>

Märchen der Elektromobilität

The Mobility House klärt auf



Inhaltsverzeichnis

Geringe Reichweite.....	3
Lange Ladezeit.....	5
Zu wenig Ladepunkte.....	7
Kein Fahrspass.....	9
Hohe Kosten.....	11
Große Gefahr.....	13
Schlechte CO ₂ -Bilanz.....	15
Hoher Rohstoffverbrauch.....	17
Elektromobilität als Jobkiller.....	19
Gefahr von Blackout.....	21
Geringe Lebensdauer.....	23

Es war einmal vor langer, langer Zeit, als die Elektromobilität noch in ihren Kinderschuhen steckte. Als Elektroautos noch eine Seltenheit waren und elektrisches Laden ein Mysterium. Da erzählte man sich die Märchen der E-Mobilität. Etwa von den langen Ladevorgängen, den geringen Reichweiten, den wenigen Lademöglichkeiten oder auch den teuren Anschaffungskosten eines E-Autos. In der Zwischenzeit hat sich jedoch einiges getan. Als erfahrener Experte im Bereich für intelligente Lade- und Energielösungen hat es sich The Mobility House zum Ziel gesetzt, jene Märchen einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

Willkommen zu unserer
„Märchenstunde der E-Mobilität“!

Und wenn sie nicht angekommen sind,
dann gehen sie noch heute ...



Reichweite

Die Freunde im anderen Landesteil, die Eltern in der Heimat, der Urlaub im Ausland: Manchmal muss man richtig Kilometer abspulen, um an sein Ziel zu gelangen. Kein Problem für das Elektroauto, denn das Märchen von der geringen Reichweite ist längst Vergangenheit. Die neue E-Auto Generation ist für die Langstrecke gerüstet und schafft es mit Spitzenreichweiten bis zu 600 Kilometer (Tesla Model S) auch zu fernen Zielen. Für Limousinen und SUV ab Mittelklasse aufwärts sind 400 bis 550 Kilometer die Regel.

[mehr zum Thema](#)

Und als das Laden eine Ewigkeit dauerte, fiel sie in einen tiefen Schlaf ...

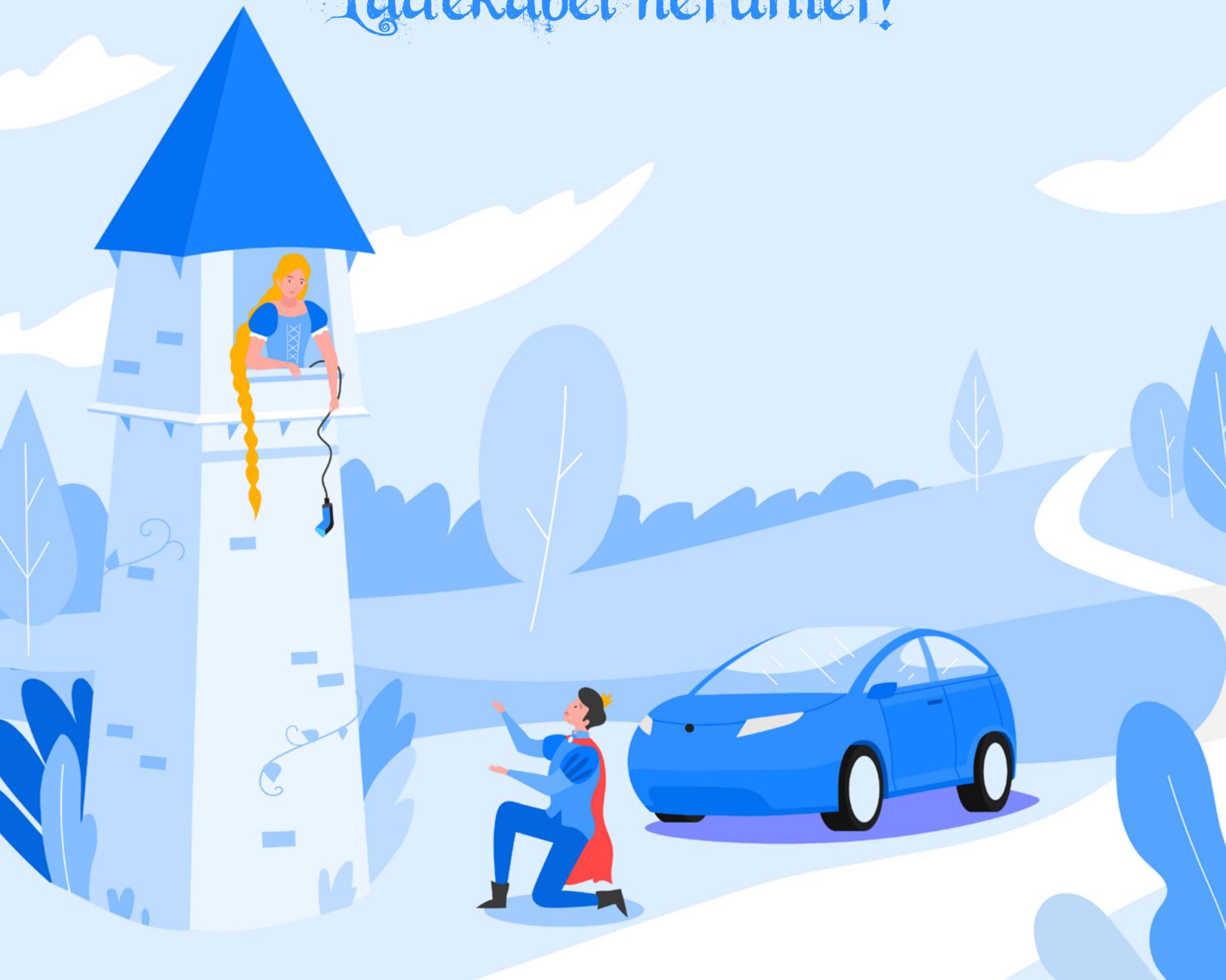


Ladezeit

Ran an die Ladestation, und dann erst mal eine halbe Ewigkeit warten? Nicht mit einer Ladestation. An Schnellladestationen laden viele Elektroautomodelle in nur 20 Minuten bis zu 80 Prozent wieder auf. Aber auch an einer einfachen Wallbox mit 11 kW ist das Auto meist nach 2 bis 6 Stunden vollgeladen. Ganz abgesehen davon werden Autos im Schnitt 23 Stunden des Tages nicht bewegt. Zeit, die optimal zum Laden genutzt werden kann. Und was ist bequemer als von zuhause aus zu tanken?

[mehr zum Thema ...](#)

Rapunzel, Rapunzel, lass dein
Ladekabel herunter!

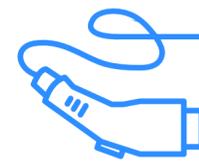


Die mühsame Suche nach der nächsten Ladestation. Noch immer ein lästiges Thema für Elektroauto-Fahrer? Nicht im Jahr 2021! In Deutschland gibt es mittlerweile über 36.000 öffentliche Ladepunkte und über 6.000 sogenannte Schnellladestationen. Damit teilen sich aktuell 17 Elektroautos einen Ladepunkt. Da die meisten Ladevorgänge aber ohnehin am Arbeitsplatz oder der eigenen Wallbox zuhause stattfinden, ist der reale Andrang auf öffentliche Ladepunkte weitaus geringer. Für das Laden unterwegs ist somit vorgesorgt. Im Alltag erweist sich eine Lösung zum Laden zuhause oder bei der Arbeit allerdings als komfortabler.

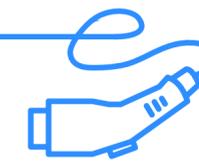
[mehr zum Thema](#)



Und du willst schneller sein als ich?
Nur im Märchen!



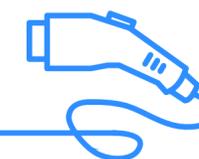
Fahrspass



Wer will schon ein langsames Elektroauto fahren - wo bleibt denn da der Fahrspaß? Weit gefehlt! Elektroautos lassen in Sachen Beschleunigung die meisten Verbrenner links liegen. Elektromotoren haben einen fast uneingeschränkten Drehmomentbereich. Das heißt, das Drehmoment, das man sonst nur von Sportwagen kennt, steht unmittelbar ab der ersten Motordrehung voll zur Verfügung. So sprinten einige E-Autos in weniger als 3 Sekunden von 0 auf 100 km/h.

[mehr zum Thema](#)

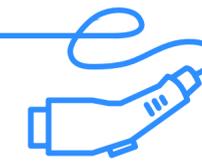
10



Tausche Goldesel gegen Elektroauto!

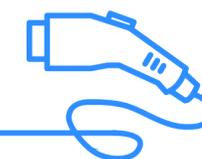


Kosten

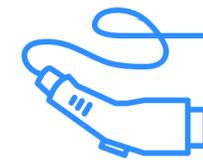


Braucht es wirklich einen Goldesel, um elektrisch fahren zu können? Nein, denn mit dem Markt wachsen die Modell-Vielfalt und Stückzahlen, wodurch die Kaufpreise sinken. Schon jetzt schneiden E-Autos in der Anschaffung - auch wegen des erhöhten Umweltbonus - immer häufiger günstiger ab als vergleichbare Verbrenner. Dank der Förderung sind einige Elektroautos schon für unter 15.000 € zu haben. Vor allem aber auf lange Sicht lohnt sich das Elektroauto durch geringere Wartungs- und Betriebskosten.

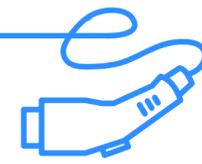
[mehr zum Thema](#)



Knusper, Knusper, Knäuschen,
wer lädt an meinem Häuschen?



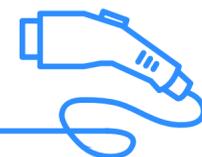
Gefahr



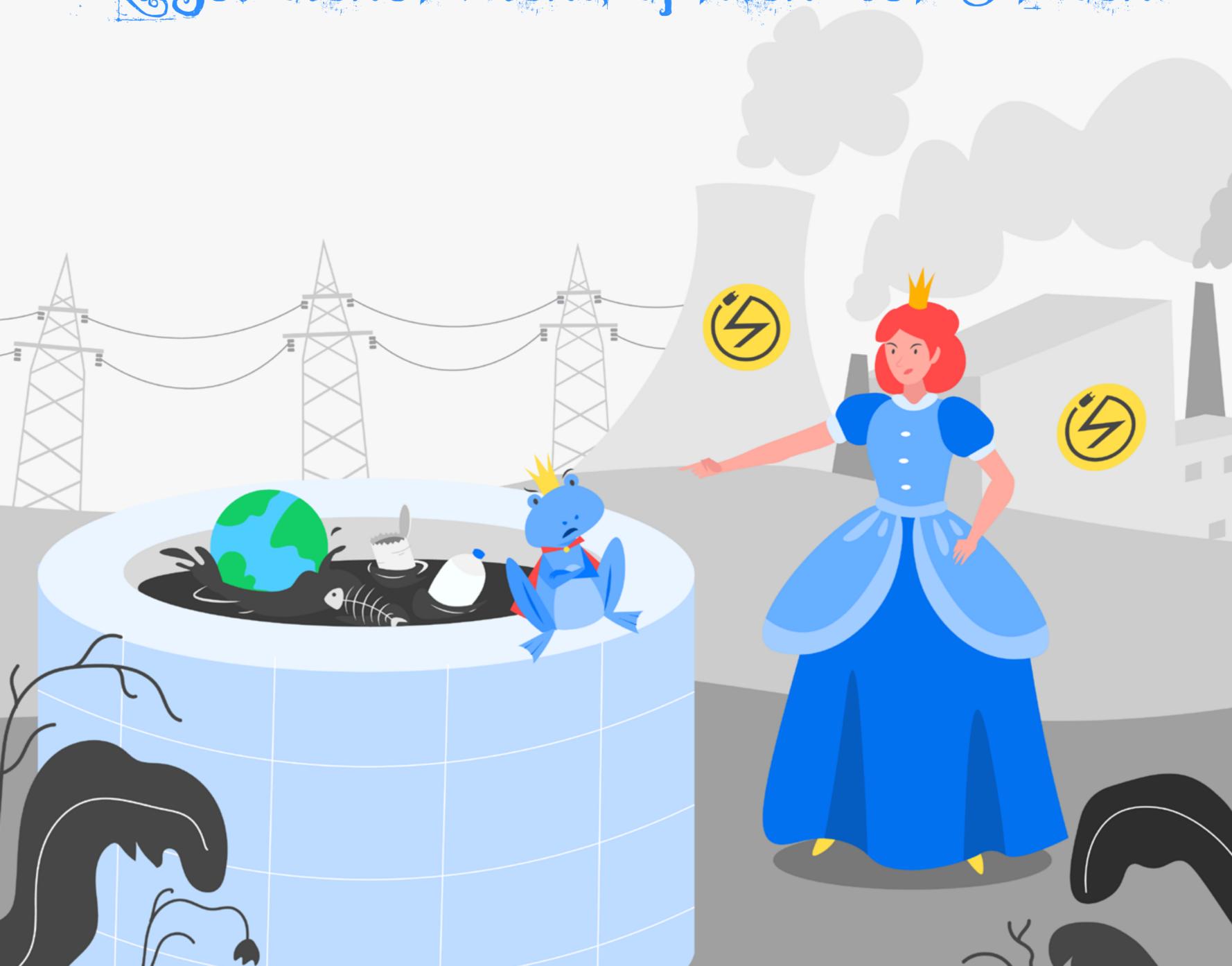
Folgt man der Berichterstattung in den Medien, möchte man meinen, Elektroautos sind gefährlicher als Benziner oder Diesel. Doch sind Elektroautos wirklich so unsicher? ADAC, Dekra und Vertreter der Feuerwehr sind sich einig: Dass Elektroautos bei Unfällen in Brand geraten, ist äußerst selten, da die Hersteller die im Unterboden verbauten Akkupakete aufwändig schützen.

[mehr zum Thema](#)

14

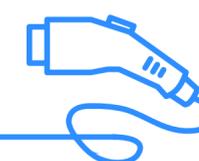


„Aus dem Giftbrunnen hole ich deine Kugel sicher nicht, sprach der Frosch.“



Kritische Stimmen zweifeln an der Umweltfreundlichkeit des Elektroautos. Ist ein Verbrenner sogar die bessere Wahl, wenn es um Klimaschutz geht? Auf keinen Fall! Es stimmt, dass Elektroautos in der Herstellung mehr Energie verbrauchen. Diesen Klima-Nachteil gleichen sie jedoch meist schon nach wenigen zehntausend Kilometern aus. Lokal verursachen E-Autos keine Emissionen und wer auf Ökostrom setzt, kann sogar komplett CO₂-frei fahren. Das Elektroauto mag also (noch) kein Klimaretter sein, aber es ist ganz bestimmt auch keine Umweltsau.

[mehr zum Thema ...](#)



Grossmutter, was brauchst du
so viele Rohstoffe?



Rohstoffe

Lithium-Ionen-Akkus von E-Autos haben den Ruf, schwere Schäden für Mensch und Umwelt zu verursachen. Eine berechtigte Kritik, die im öffentlichen Diskurs jedoch sichtbarer im Vergleich zu den Folgen der Ölförderung oder der Herstellung anderer Konsumgüter zu sein scheint. Beispielsweise entspricht der Wasserverbrauch bei der Herstellung eines Elektroauto-Akkus dem einer Jeans. Ein Schritt in die richtige Richtung ist das neue Lieferkettengesetz, das Unternehmen dazu verpflichten soll, die Arbeits- und Sozialstandards ihrer weltweiten Zulieferer zu kontrollieren.

[mehr zum Thema](#)

Spieglein, Spieglein an der Wand,
wo sind die Jobs in diesem Land?



Jobkiller

Hartnäckig hält sich das Märchen, dass die E-Mobilität viele Jobs – vor allem bei der Herstellung von Antriebssträngen – gefährde. Wahr ist, dass sie die Mobilitätswirtschaft verändern und vielfältiger machen wird. Denn die Auswirkungen auf den Jobmarkt durch die Elektromobilität gehen weit über die reine Fahrzeugproduktion hinaus – mit positiven Effekten. Der Bundesverband eMobilität (BEM) rechnet damit, dass allein der Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur im öffentlichen und privaten Raum ein Personalvolumen von 255.000 Fachkräften erfordert.

[mehr zum Thema](#)

Sieben auf einen Streich,
überlastet das Netz sogleich!



Blackout

Wird die E-Mobilität das Stromnetz überlasten oder sogar schwerwiegende Blackouts verursachen? Das Gegenteil ist der Fall, denn Elektroautos werden den Wandel zu einem dezentral vernetzten Energiesystem ermöglichen. Mit der steigenden Zahl von Elektrofahrzeugen stehen dem Netz von morgen flexible Stromabnehmer zur Verfügung. So können Netzschwankungen künftig schneller ausgeglichen und erneuerbare Energien besser integriert werden. Der Schlüssel dafür liegt im intelligenten und netzdienlichen Laden.

[mehr zum Thema](#)

Und wenn sie nicht gestorben sind,
dann leben sie noch heute.



Lebensdauer

Allzu gern erzählt man sich das Märchen der kurzen Lebensdauer der Akkus von Elektroautos. Erste Erfahrungswerte zeigen, dass die Fahrzeugbatterie sogar viel länger hält als bislang angenommen. Nach 250.000 gefahrenen Kilometern verliert sie im Schnitt weniger als zehn Prozent ihrer Kapazität. Außerdem: Batterien, die nicht mehr die gewünschte Reichweite oder Beschleunigung liefern können, sind noch lange nicht am Ende ihrer Lebenszeit angekommen. Als Teil stationärer Second-Life-Batteriespeicher können sie dem Stromnetz noch viele Jahre lang treue Dienste leisten.

[mehr zum Thema ...](#)

THE MOBILITY HOUSE



Einfach scannen

www.mobilityhouse.com